

# DAS WICHTIGSTE FÜR BESUCHER



## Natur braucht Heimat

Unter den Großschutzgebieten Österreichs nimmt der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nicht nur naturräumlich, sondern auch besitzrechtlich eine Sonderstellung ein: Die Flächen, auf denen er 1993 gegründet wurde, sind weder Staats- noch Landesbesitz - sie gehören rund 1.200 Grundeigentümern. Größtenteils sind es Nebenerwerbsbauern aus den umliegenden Orten, die diese Flächen gegen eine jährliche Ertragsentgangsschädigung außer Nutzung gestellt haben. Die Teilgebiete im südlichen See teil gehören der Stiftung Esterházy, die Lacken und größeren Wiesengebiete sind im Besitz von Urbargemeinden.



## Ein Nationalpark hat Ziele

Als weltweit eingesetztes Instrument zur Erhaltung wertvoller Ökosysteme, aber auch zur Aufbereitung naturverträglicher Bildungs- und Erholungsangebote hat ein Nationalpark eine Reihe von Kriterien zu erfüllen. Weil der grenzüberschreitende Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel schon bei seiner Gründung den wichtigsten davon entsprechen konnte, wurde er 1994 als erster Nationalpark Österreichs in die Liste der Schutzgebietskategorie II der IUCN (International Union for the Conservation of Nature) aufgenommen.

Die Schutzziele werden nicht nur durch die Einstellung von natur-schädigender menschlicher Nutzung erreicht: Im Gegensatz zum rein konservierenden Naturschutz müssen in einem Nationalpark gezielte Pflegemaßnahmen gesetzt werden, um die Biotopqualität zu sichern bzw. zu verbessern. Art und Umfang dieser Maßnahmen sind im so genannten Managementplan festgelegt, der auf den Ergebnissen aktueller Forschungsprojekte im Nationalpark basiert.

## Das Nationalpark-Informationszentrum

Für Nationalparkbesucher die wichtigste Informationsstelle, Basis für das umfangreiche Besucherprogramm, ein Veranstaltungsgebäude, auch für die Bevölkerung der Region, Tagungsort für Wissenschaftler, Platz für Workshops und Seminare: Seit seiner Eröffnung im Mai 1996 erfüllt das Informationszentrum des Nationalparks am nördlichen Ortsrand von Illmitz diese Funktionen. Naturtourismus hat im Seewinkel eine lange Tradition, und mit seiner Lage zwischen dem Neusiedler See Radweg B10 und der Landesstraße ist das Nationalpark-Informationszentrum für Urlaubsgäste ebenso leicht erreichbar wie für Tagesausflügler.

Schon Mitte der 1990er Jahre wurde seine Architektur auf die Sonne und damit auf niedrigen Energiebedarf ausgerichtet. Das niedrige Gebäude duckt sich gegen den kalten Nordwestwind und nutzt die Sonnenstrahlung mit großen Glasflächen, aber auch mit einer thermischen Solaranlage und mit Fotovoltaik. Selbstverständlich ist das Informationszentrum barrierefrei gebaut.

Seminar- und Ausstellungsräume, ein Video- und Vortragsraum, eine Besucherbibliothek und ein Veranstaltungssaal mit bis zu 200 Plätzen decken die unterschiedlichen Ansprüche von Individualbesuchern, Gruppen und Veranstaltungsteilnehmern ab.

**Nationalpark-Informationszentrum**  
A - 7142 Illmitz, Hauswiese  
Tel. 02175/3442, Fax / 3442-4  
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at  
Nationalparkshop (privat geführt): 0699/12343814

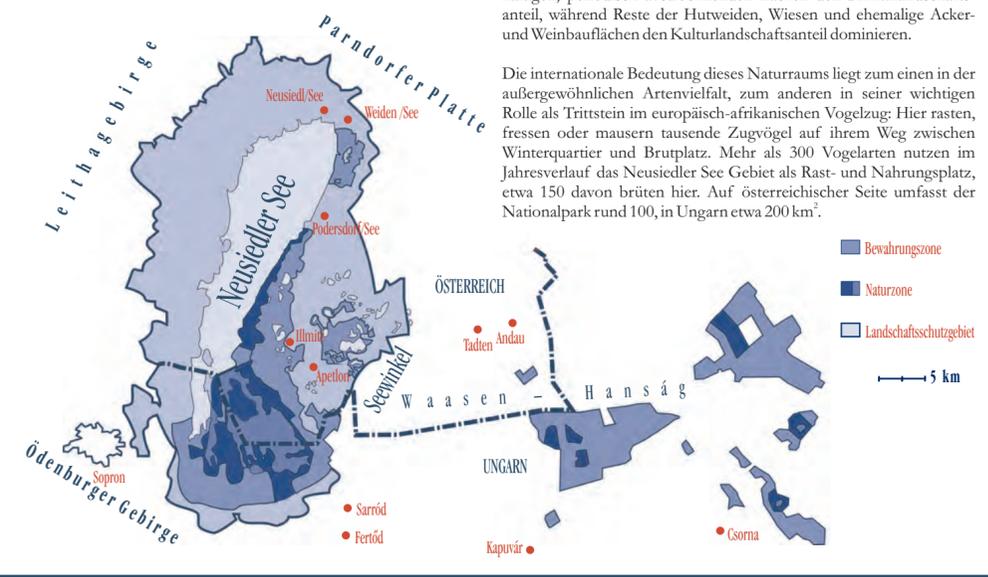
**Öffnungszeiten**  
Das Informationszentrum ist ganzjährig geöffnet.  
April - Oktober: MO - FR 8.00 - 17.00 Uhr  
SA, SO, FE 10.00 - 17.00 Uhr  
November - März: MO - FR 8.00 - 16.00 Uhr

## ZWISCHEN ALPEN UND PUSZTA

Das Neusiedler See Gebiet ist ein für Österreich einmaliger Naturraum. Am Ostrand der Alpen und am Westrand der Ungarischen Tiefebene bildete es über Jahrhunderte eine Pufferzone zwischen den Großmächten Europas. Das Seegebiet ist aber auch aus biologischer Sicht ein spannender Grenzraum: hier treffen Pflanzen- und Tierarten aus alpinen, pannonischen, asiatischen, mediterranen und nordischen Gebieten aufeinander. Der Artenreichtum am Neusiedler See begründet sich zudem auf der Vielfalt an Lebensräumen: mosaikartig liegen hier großflächige, verschiedenartige Feuchtgebiete, Hutweiden, Wiesen, Trockenrasen, Sandsteppen und Salzstandorte nebeneinander. Begrenzt wird der Naturraum durch das Leithagebirge nach Westen, die Parndorfer Platte nach Norden und den Hanság nach Osten. Das ehemalige Niedermoor des Hanságs war bis vor wenigen Jahrhunderten ein Teilbecken des Neusiedler Sees.

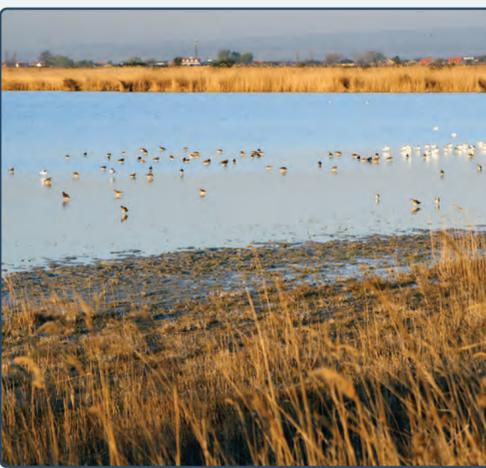
Der Neusiedler See, westlichster Steppensee Europas, liegt an der tiefsten Stelle der Kleinen Ungarischen Tiefebene, auf rund 115 m ü. A. 320 km<sup>2</sup> misst das Seebecken, davon sind 180 vom reich strukturierten Schilfgürtel bedeckt. Etwas mehr als einen Meter beträgt die durchschnittliche Wassertiefe. Der Wasserhaushalt wird von Niederschlag und Verdunstung bestimmt. Das Klima der Region ist im Gegensatz zum übrigen Österreich leicht kontinental geprägt: trockene, heiße Sommer wechseln mit kalten, schneearmen Wintern ab. Mit gut 10° C Jahresdurchschnittstemperatur ist das Gebiet eine der wärmsten Regionen, mit oft weniger als 600 mm jährlichen Niederschlags eine der niederschlagsärmsten Landschaften Österreichs. Starker Wind tritt das ganze Jahr hindurch auf. Die günstigen klimatischen Bedingungen mit dem See als Temperaturspeicher führen zu einer langen Vegetationszeit von rund 250 Tagen. Im Nationalpark bilden - neben dem Süd- und Ostteil des Neusiedler Sees - die salzhaltigen, periodisch austrocknenden Lacken den Primärlandschaftsanteil, während Reste der Hutweiden, Wiesen und ehemalige Acker- und Weinbauflächen den Kulturlandschaftsanteil dominieren.

Die internationale Bedeutung dieses Naturraums liegt zum einen in der außergewöhnlichen Artenvielfalt, zum anderen in seiner wichtigen Rolle als Trittstein im europäisch-afrikanischen Vogelzug: Hier rasten, fressen oder mausern tausende Zugvögel auf ihrem Weg zwischen Winterquartier und Brutplatz. Mehr als 300 Vogelarten nutzen im Jahresverlauf das Neusiedler See Gebiet als Rast- und Nahrungsplatz, etwa 150 davon brüten hier. Auf österreichischer Seite umfasst der Nationalpark rund 100, in Ungarn etwa 200 km<sup>2</sup>.



## Willkommene Besucher...

- ...genießen die Landschaft bei Wanderungen auf öffentlichen Wegen und achten alle Absperrungen
- ...wissen, dass Campingzelle und Wohnmobile auf einen Campingplatz gehören
- ...erwandern mit ihrem Fahrrad die Landschaft, bleiben auf den Radwegen und machen keinen unnötigen Lärm
- ...helfen, die Landschaft sauber zu halten und nehmen die Abfälle wieder mit nach Hause
- ...erleben die Natur am Rücken der Pferde und halten sich an die vereinbarten Reitwege
- ...pflücken keine geschützten Pflanzen
- ...nehmen ihren vierbeinigen Freund an die Leine um ihn und Wildtiere vor Gefahren zu schützen
- ...verstehen, dass Lagerfeuerromantik in freier Natur viel Schaden anrichten kann



## Die Zonen des Nationalparks

Die Gliederung eines Nationalparks in mehrere Zonen stellt sicher, dass ein hohes Besucheraufkommen keine Beeinträchtigung einzelner Lebensräume verursacht. In der Naturzone findet keinerlei Nutzung statt, werden keine Pflegemaßnahmen gesetzt - und Besucher haben hier keinen Zutritt. In der Bewahrungszone hingegen kann man Natur erleben. Die Besucherlenkung in einem Nationalpark - mit entsprechender Vorinformation, einem strikten Wegegebot, Beschilderung, Gebietsaufsicht, Aussichtspunkten und einem umfangreichen Exkursionsprogramm - sorgt dafür, dass selbst an stark frequentierten Tagen Störungen der Tierwelt gering gehalten werden. Mit gezielter Beweidung, Wiesenmahd, Schilfschnitt und weiteren Aktivitäten können hier einzigartige Lebensräume und damit auch der Steppencharakter der Landschaft erhalten werden. Finanziert wird der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel je zur Hälfte vom Land Burgenland und der Republik Österreich. Die Nationalparkgesellschaft, eine Körperschaft öffentlichen Rechts, ist für das Management verantwortlich. Sitz der Verwaltung ist in Apetlon.

## Tourismus in den Nationalparkgemeinden

- |                                                                                                                                                                          |                                                                                                          |                                                                                                         |                                                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Neusiedler See - Tourismus GmbH</b><br/>Ob. Hauptstraße 24<br/>A-7100 Neusiedl am See<br/>Tel. 02167/8600<br/>info@neusiedlersee.com<br/>www.neusiedlersee.com</p> | <p><b>A-7100 Neusiedl/See</b><br/>Tel. 02167/2229<br/>info@neusiedlamsee.at<br/>www.neusiedlamsee.at</p> | <p><b>A-7121 Weiden/See</b><br/>Tel. 02167/7427<br/>weiden-tourism@wellcom.at<br/>www.weiden-see.at</p> | <p><b>A-7141 Podersdorf/See</b><br/>Tel. 02177/2227<br/>info@podersdorfamsee.at<br/>www.podersdorfamsee.at</p> |
| <p><b>A-7142 Illmitz</b><br/>Tel. 02175/2383<br/>illmitz@illmitz.co.at<br/>www.illmitz.co.at</p>                                                                         | <p><b>A-7143 Apetlon</b><br/>Tel. 02175/24043<br/>apetlon.tourism@aon.at<br/>www.apetlon.info</p>        | <p><b>A-7162 Tadtén</b><br/>Tel. 02176/2350-0<br/>post@taden.bgld.gv.at<br/>www.taden.at</p>            | <p><b>A-7163 Andau</b><br/>Tel. 02176/2301<br/>post@andau.bgld.gv.at<br/>www.andau-gemeinde.at</p>             |

Zwischen dem Abhang der Parndorfer Platte im Norden, dem Ostufer des Neusiedler Sees und der Staatsgrenze zu Ungarn liegen die 14 Orte der Nationalparkregion. Das Tourismusangebot ist hier geprägt von gewachsenen Strukturen, es stützt sich auf mehrere Säulen: Das dichte Netz an Fahrradwegen, das Naturerlebnis im Nationalpark, die Strandbäder am Neusiedler See und am Zicksee, das Kulturangebot vom Dorfmuseum Mönchhof bis zu den historischen Stadtzentren von Wien, Bratislava oder Sopron, das facettenreiche Weinelebnis und das Wellness-Angebot der St. Martins Therme & Lodge bei Frauenkirchen sprechen unterschiedlichste Gästeschichten aus ganz Europa an. In Verbindung mit dem regenarmen Klima und den höchsten Durchschnittstemperaturen Österreichs schafft dieses breit gefächerte Angebot eine lange Tourismussaison.



**Impressum:**  
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel  
Informationszentrum, A-7142 Illmitz  
Tel. 0043(0)2175/3442-0  
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at  
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
Alois Lang, Michael Kroiss, Harald Grabenhofer  
Gestaltung: Techemotion, www.techemotion.at  
Druck: horvathdruck  
Stand Sommer 2014

## Verkehrsverbindungen

**Auto**  
Vom Norden bzw. Westen: Autobahn A4, Abfahrt Gols/Weiden. Von Süden: Bundesstraße B50 Eisenstadt - Neusiedl/See.  
Vom Osten bzw. Süden: Autobahn A4 (Nickelsdorf) bzw. Pamhagen oder Andau.

**Bahn & Bus**  
Von Wien, Bratislava oder Eisenstadt bis Bahnhof Neusiedl/See, von dort Linienbusse bis Apetlon oder Züge bis Pamhagen (www.oebb.at, www.vor.at).  
Von Fertőszentmiklós über Pamhagen bis Neusiedl/See (www.raeberbahn.at).

**Boot & Fahrrad**  
Linienverkehr von Ostern bis Oktober von Mörbisch nach Illmitz (www.schiffahrt-gangl.at).  
Fahrradverleihstellen in allen größeren Orten der Region (www.neusiedlersee.com). Leihfahrräder per Telefon und Zahlencode unter www.nextbike.at.



## Es gilt das Wegegebot!

Das Verlassen der Wege und das Betreten von Wiesen, Schilf- und Wasserflächen ist im gesamten Nationalpark strikt untersagt. Das Verwenden von Tarnzelten im Gelände ist verboten. Campingplätze finden Sie unter www.neusiedlersee.com. Tipps für individuelle Beobachtungen, Wanderkarten, Bestimmungsbücher, Artenliste der Vögel sowie das aktuelle Besucherprogramm erhalten Sie im Nationalpark-Informationszentrum.



## Rund um den Nationalpark

Die Liste lohnenswerter Ausflugsziele ist zu lange, um hier Platz zu finden. Betrachten Sie deshalb diese Tipps nur als Anregung, neben den Schönheiten der Natur auch den kulturellen Schätzen dieser grenzüberschreitenden Region Zeit zu widmen.



- Schloss Halbturn**  
Ehemaliges Jagdschloss der Habsburger, renoviert in den 1970er Jahren. Jährlich wechselnde Ausstellungen, im Sommer Konzerte. Stimmungsvoller Park  
Tel. 02172/8594  
www.schlosshalbturn.com
- Dorfmuseum Mönchhof**  
Eine in Privatinitiative entstandene Sammlung typischer Gebäude mit Ausstattung aus dem handwerklichen, bäuerlichen und kommunalen Bereich.  
Tel. 02173/80642  
www.dorfmuseum.at
- Schloss Esterházy (Fertő, Ungarn)**  
Ehemaliger repräsentativer Sommersitz der Fürstenfamilie aus dem 18. Jhd., erweitert von Miklós Esterházy, Arbeitsplatz von Joseph Haydn. Sommerkonzerte und Führungen.
- Altstadt von Ödenburg (Sopron, Ungarn)**  
Ein vorbildlich erhaltener Stadtkern, viele Museen und Ausstellungen. Wanderwege zu Aussichtspunkten, mit Blick auf den See.  
Tel. 0036/99/360-023  
www.sopron.hu



## Zitzmannsdorfer Wiesen

1

Zwischen dem nordöstlichen Seevorgelände und den Golser Weingärten erstreckt sich eine reich strukturierte Wiesenlandschaft, die schon in den 1920er Jahren unter Schutz gestellt wurde. Von Weiden führt der Radweg B10 entlang des natürlichen Seedamms nach Podersdorf. Seeseitig findet man Salzfleuren und Schilfflächen, landseitig wechseln Halbtrockenrasen mit wechselfeuchten Wiesen ab. Die 1529 im Türkenkrieg zerstörte Ortschaft Zitzmannsdorf gab diesem Gebiet seinen

Namen. Botanische Kostbarkeiten haben die Zitzmannsdorfer Wiesen berühmt gemacht: Federgras, Stengelloser Tragant und Österreichischer Salbei wachsen hier, in feuchteren Bereichen auch Salzwiesen-Schwertlilie, Moorglanzstendel und Grau-Aster. Das reichhaltige Nahrungsangebot in den nassen Wiesen zieht Uferschnepfe, Rotschenkel, Großen Brachvogel und Kiebitz an. Zu den absoluten Raritäten zählt eine Schmetterlingsart: der Steppenfrostspanner.

Im Seevorgelände sorgt eine Rinderherde für die Pflege der Lebensräume, die Wiesen werden ab Mitte Juni aus demselben Grund gemäht. Rückstaumabnahmen in alten Entwässerungsgräben halten das Regenwasser

wieder länger im Gebiet - nicht nur zugunsten von Amphibien. Wer etwas mehr Zeit zum Beobachten hat, wandert am sogenannten „Mitterweg“, der auch über die Landesstraße Podersdorf-Weiden erreichbar ist.

## Illmitz Hölle

2

Seenahe Salzlacken mit angrenzenden Wiesen, das durch den natürlichen Seedamm abgetrennte Seevorgelände und der relativ schmale Schilfgürtel - alle diese Teile der Bewahrungszone beherbergen wertvolle Lebensräume. Im kurzrasigen Uferbereich bei Podersdorf ziehen im Frühjahr Graugänse ihre Jungen auf, durchziehende Watvögelarten nutzen die Stinkerseen und die Feuchtwiesen als Rastplatz. Trocknen die Lacken im Sommer ganz oder teilweise aus,

bilden sich an ihren Rändern ausgedehnte Sodaschnee-Felder mit Teppichen von Salzkresse und Salz-Aster. Die Vielfalt an Lebensraumtypen führt zu einem hohen Artenreichtum: Mehrere Seeschwalbenarten am Unteren Stinkersee, Säbelschnäbler eher am Oberen, Regenpfeifer an den vegetationslosen Uferstreifen und Stelzenläufer an der Zicklacke zählen dazu. Im Seewinkel hat die Südrussische Tarantel ihre westlichste Verbreitungsgrenze.

Die Brutplätze vieler Vogelarten können hier durch Beweidung offen gehalten werden, ganz im Norden sowie südlich der Biologischen Station mit Pferden, dazwischen mit Przewalski-Pferden und Angus-Rindern. Heu- und Schilfmahd ergänzen das Flächenmanagement. Seit 2008 verhindert ein Netzwerk kleiner Stauwehre das Abfließen von Ober-

flächenwasser. Der Aussichtsturm am Seedamm in der Hölle ist auch per Auto erreichbar, eine Reihe von Beobachtungshochständen steht entlang der Radwege (B10, B20) - so auch beim Nationalpark-Informationszentrum. Der sandige Weg am Seedamm nördlich der Biologischen Station (kein Besucherbetrieb!) empfiehlt sich für eine Wanderung.

## Sandeck - Neudegg

3

Dieses Teilgebiet grenzt seeseitig an die Naturzone des Nationalparks, zu der es keinen Zutritt gibt und in der keine Pflegemaßnahmen gesetzt werden - natürliche Prozesse können weitestgehend unbeeinflusst ablaufen. Wo der Neusiedler See südlich von Illmitz und Apetlon verlandet, erstrecken sich periodisch überflutete Wiesen und reich strukturierte Schilfbestände.

Schilfbewohnende Vogelarten können hier auf den Wiesen und im Flug beobachtet werden: Silber- und Graureiher, Löffler, eine Reihe von Enten- und Gänsearten, zahlreiche Schilfsingvögel und die Rohrweihe. Am Sandeck tauchen immer wieder seltene Durchzügler wie etwa Kraniche auf. In sicherer Deckung sind dort tagsüber Reh, Rothirsch oder Wildschwein

Regelmäßige Mahd erhält hier die ausgedehnten Feuchtwiesen, die Beweidung mit Weißen Eseln dient der Biotoppflege am südlichen Ende des Seedamms. Die Graurinder- und Wasserbüffelherde der Nationalparkverwaltung hat seit Mitte der 1990er Jahre das Schilf weit zurückgedrängt - große, teils mit Seewasser bedeckte Wiesenflächen konnten so als Rast-, Brut- und Aufzuchtgebiet für viele Vogelarten zurückgewonnen

werden. Wie ein Schaufenster in die für Besucher unzugängliche Naturzone zeigen Sandeck und Neudegg einen Teil der Vielfalt sowohl der Lebensräume, als auch der Arten des Neusiedler See Gebiets. Von den beiden ehemaligen ungarischen Grenzwachttürmen bietet sich - vor allem am Vormittag - ein faszinierender Ausblick auf Schilf, Wiesen und Wasser.

## Apetlon - Lange Lacke

4

Das Lacken- und Hutweidegebiet nördlich von Apetlon zählt - neben kleineren Lacken und Feuchtwiesen - zu den ornithologisch interessantesten Zielen in Österreich. Lange Lacke, die beiden Wörthenlacken, Neubruch- und Fuchslotzlacke sind für viele Zugvogelarten Rastplatz und Nahrungsgebiet. Auf den Hutweiden brüten Kiebitz, Uferschnepfe

und Rotschenkel, an den Lackenrändern Säbelschnäbler und Seeregenpfeifer. Auch Hamster, Ziesel und Steppenilts sind hier zuhause. Im Herbst, ab etwa Ende Oktober, wird die Lange Lacke zum Sammel- und Schlafplatz für tausende überwinternde Bläss-, Saat- und Graugänse.

Die traditionelle Beweidung mit Rindern hält die Vegetation für bodenbrütende Vogelarten kurz und ist als Pflegemaßnahme wesentlich selektiver als die Wiesenmahd. Dieses Teilgebiet kann von drei Seiten erreicht werden: Vom Parkplatz (mit Imbiss-Restaurant) an der Straße Apetlon - Wallern,

vom Güterweg nach St. Andrä/Zicksee und vom Rundweg nach Frauenkirchen. Der Rundweg um die Lange Lacke misst etwa zehn Kilometer, wofür man aber mindestens drei Stunden einplanen sollte, um auch Zeit für Beobachtungen zu haben. Fernglas und Spektiv sind dabei unverzichtbar!

## Waasen - Hanság

5

Die letzten Lacken des Hanság südlich von Andau, Tadtten und Wallern verschwanden mit der Errichtung des Einserkanales Ende des 19. Jahrhunderts, bald danach wurde auch die Torfnutzung in diesem Niedermoorgebiet eingestellt. Das ehemalige Teilbecken des Neusiedler Sees ist weitestgehend entwässert - aber mittlerweile ist die landwirtschaftliche Nutzung wieder im Rückzug

begriffen. Das kleinste Teilgebiet des Nationalparks ist vor allem wegen seiner Bedeutung als Balzrevier und Brutplatz für die Großtrappe bedeutend, nicht übersehen sollte man aber selten gewordene Arten wie Großen Brachvogel, Wachtel, Sumpfohreule oder Schwarzkehlchen. Im Winter sind hier regelmäßig Rauhfußbussard, Kornweihe, Merlin und Seeadler anzutreffen.

Das Flächenmanagement in diesem Nationalpark-Teilgebiet ist auf die Bestandserhaltung der Großtrappe ausgerichtet: Je nach den vorherrschenden Niederschlags- und Wasserstandsverhältnissen wird im Juli oder im August gemäht und kleinräumig mit einer Rinderherde beweidet. Zwei parallele Dammstraßen führen von Tadtten bzw.

Andau nach Süden Richtung Einserkanal. Sämtliche Seitenwege sind für Besucher gesperrt. Beobachtungshochstände stehen an den Dammstraßen sowie an der Staatsgrenze bei der 1996 wieder errichteten „Brücke von Andau“. Kunstobjekte entlang der Straße erinnern an Flucht und Vertreibung während des Aufstands 1956 in Ungarn.

## Nationalpark Fertő - Hanság (Teil Neusiedler See)

6

Seit 1977 ist der ungarische Teil des Neusiedler Sees Naturschutzgebiet, seit 1979 Biosphärenreservat und seit 1989 RAMSAR-Gebiet. Der Fertő Tavi Nemzeti Park wurde 1991 gegründet. Wasser ist hier das bestimmende Element: trübes Wasser am offenen See, klares Wasser in den zahllosen Blänken im Schilf, Regenwasser in den seenahen Wiesen. Amphibien und Vögel, aber auch Säugetiere wie das Zie-

sel finden hier ausreichend Nahrung. In großer Zahl brüten hier unter anderem Reiher- und Entenarten, Graugänse, Rohrsänger und Blaukehlchen. Zur Zugzeit ist das Gebiet Rastplatz für Bläss- und Saatgänse. An den salzhaltigen Lacken des südöstlichen Uferbereichs suchen Watvögel wie Dunkler Wasserläufer, Alpenstrandläufer, Uferschnepfe und Kiebitz nach Futter.

Auf den Wiesen des Seevorgeländes weiden die nationalparkeigenen Herden von Graurindern, Wasserbüffeln und Zackschafen. Die renaturierten landseitigen Seichtwasserbereiche werden in regelmäßigen Abständen geflutet oder trocken fallen gelassen. Folgt man der Straße von der Nationalparkverwaltung in Sarród nach Norden, erreicht man zunächst einen für das Flächenmanage-

ment genutzten ehemaligen Gutshof (Laszlmajor) und die Seerandschleuse am Einserkanal. Zum Beobachten empfiehlt sich sowohl der Dammweg am Kanal als auch der Hochstand an der Straße nach Fertőújlak (Mexikopuszta), wo sich am Ortsrand das Csapody Istvan Besucher- und Bildungszentrum des Nationalparks befindet.



- Naturzone Nationalpark
- Bewahrungszone Nationalpark
- Landschaftsschutzgebiet
- Aussichtspunkt
- Infopult
- Stallung
- Parkplatz
- Radweg
- Bundesstraße
- Autostraße
- Brücke
- Wanderwege
- Staatsgrenze
- Eisenbahn
- Ortsausdehnung
- Gewässer



## Nationalpark Fertő-Hanság (Teil Hanság)

7

Heute eines der größten ungarischen Niedermoorgebiete, vor rund 200 Jahren noch ein Teil des Neusiedler Sees - dieser Lebensraum vermittelt eine völlig andere Stimmung als der Steppensee, die Salzlacken oder die Hutweiden. Für die Menschen in den umliegenden Dörfern war der Hanság Nahrungs- und Rohstoffquelle: Bei Eis wurde Schilf geschnitten, aus Schilfflasen und Rohrkolben ließen sich Pantoffeln oder Taschen flechten, Fische und Krebse waren überall zu fangen, das Vieh konnte man auf

den Moorinseln mit Sauergras füttern. Wasserregulierung und Torfstich haben aus dem Hanság eine Kulturlandschaft gemacht, nur im Király-tó und in den Teichen des Tóköz leben noch Schlammpeizger, Hundsfisch und Schleie. Im Rohrdickicht brüten Silberreiher, Große Rohrdommel und eine Reihe von Singvogelarten. Wiesenweihe, Großer Brachvogel, Sumpfohreule und - seit kurzem - Zwergscharbe gehören ebenfalls zu den Brutvögeln.

Vom Norden über Andau und Janossomorja, vom Süden über Csorna lassen sich die Teilgebiete des Hanság mit Auto oder Fahrrad erreichen. Die Reste der Erlenbruchwälder und die in der Nähe liegende Esterhazy-

Vogelwarte kann man über Földsziget erwandern. Das große Renaturierungsgebiet mit einem Aussichtsturm am Rand der Wasserflächen erschließt sich am besten über Bösárkány.

